Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

№ 34. Donnerstag, den 22. März **1900.**

Die Aufnahme von Kindern in das obererzgebirgische Waisenhaus zu Pöhla betr.

Zu Ostern dss. Js. kommen im obererzgebirgischen Waisenhause zu Pöhla durch den Abgang der zu confirmirenden Zöglinge mehrere Stellen zur Erledigung.

Die Amtshauptmannschaften und Stadträthe bez. die Ortsarmenverbände des hiesigen Regierungsbezirks, die letzteren insbesondere, soweit geeignete Kinder in Frage kommen, **welche auf Kosten des Landarmenverbandes zu erziehen** sind, werden hierauf unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Königlichen Kreishauptmannschaft vom 28. Januar 1882 — Verordnungsblatt derselben vom Jahre 1882, Seite 8 flg. — mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß etwaige Anmeldungen von zur Aufnahme geeigneten Kindern unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse thunlichst bis zum

31. März dss. Js.

zu bewerkstelligen sind. Soweit vacante Stellen vorhanden sind, finden jedoch Aufnahmen unter Umständen auch nach dieser Zeit statt.

Zwickau, den 21. März 1900.

Königliche Kreishauptmannschaft.
v. Gehe.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Anträg der Erben des am 12. Januar 1900 zu **Eibenstock** verstorbenen Landwirths **August Heinrich Unger** sollen die zum Nachlasse desselben gehörigen, im Grundbuche auf seinen Namen eingetragenen Grundstücke durch das unterzeichnete Königl. Amtsgericht freiwillig meistbietend versteigert werden.

Die Grundstücke bestehen aus:

1) dem auf Blatt 59 des Grundbuchs für Eibenstock eingetragenen Flurstück Nummer 86, auf welchem sich das Wohngebäude Brandversicherungscataster-Nummer 66 Abth. A mit Keller, gewölbter Kuhstall mit Futterboden und Hofraum befinden;
2) dem auf Blatt 712 desselben Grundbuchs eingetragenen Flurstück Nummer 1006 (Feld mit Sandgrube);
3) dem auf Blatt 646 desselben Grundbuchs eingetragenen Flurstück Nummer 1072 (Feld und Wiese) und
4) dem auf Blatt 908 desselben Grundbuchs eingetragenen Flurstück 1204 (Feld).

Die Gebäude, deren Brandkasse 14,450 M. beträgt, sind mit 180,60 Steuereinheiten belegt, während auf den landwirthschaftlichen Grundstücken 70,89 Steuereinheiten ruhen.

Der Versteigerungstermin wird auf den

5. April 1900, Vormittag 10 Uhr

anberaumt.

Die Versteigerung wird an Amtsstelle abgehalten werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine selbst festgestellt.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,
den 17. März 1900.
Ehrig. K.

Versteigerung.

Sonnabend, den 24. März 1900,
von Vormittags 10 Uhr an,

sollen zu **Eibenstock,** im Gasthof zum **Englischen Hof,** daselbst eingestellte Pfänder, nämlich: alle zu einem Restaurationsbetriebe gehörigen Gegenstände, als: **Tische, Stühle, Sophas, Bänke, Spiegel, Bilder, Gardinen, Portièren, Wanduhren, Büffet-, Eis-, Geschirr-, Wand- und Wäscheschränke, Regale, Lampen, Gartenmöbel, 1 Pianino, 1 Bierapparat, 1 Waschmaschine, 1 Wäschemangel, Biergläser, verschiedenes Küchengeschirr, Hirschgeweihe, 1 Veranda, 12 Epheuwände, 1 Schaukelgerüst** und vieles Andere mehr an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Veranda, Epheuwände und Schaukelgerüst können vor der Versteigerung auf dem Bahnhof zu Eibenstock in Augenschein genommen werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte Eibenstock.
Akt. **Hirsch.**

Bekanntmachung.

Anläßlich der Verpflichtung und Einweisung des Herrn Dr. phil. Kändler aus Treuen als Direktor der Volksschule hier findet

Donnerstag, den 22. März 1900, Vorm. ½11 Uhr

eine **Schulfeier** in der Turnhalle, und Nachmittags ½2 Uhr ein **Essen** zu Ehren des neuen Direktors im Rathhaussaale statt.

Der Preis eines Gedeckes zu diesem Essen beträgt 2 Mark 50 Pf. Anmeldungen zu letzterem nimmt Herr Rathhauspächter Busch entgegen.

Alle Freunde der Schule werden hiermit ergebenst eingeladen.

Eibenstock, den 19. März 1900.

Der Rath der Stadt.
Hesse. Müller.

Wir machen bekannt, daß wir von jetzt ab sogenannte **Familien-Stammbücher** ausfertigen, in welche die Eheschließung, Geburten und Todesfälle in der Familie eingetragen werden. Auf Wunsch können diese Verlautbarungen auch für früher geschlossene Ehen nachgetragen werden.

Die Bücher sind in den Preislagen von 20, 70 und 100 Pfg. bei uns käuflich. Die Einträge erfolgen unentgeltlich.

Eibenstock, den 20. März 1900.

Das Königliche Standesamt.
Hesse. Gnüchtel.

Am **20. März 1900** ist der **erste Termin der diesjährigen Landrenten** fällig gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achttägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorzugehen ist.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Schönheide.

Im Hôtel „zum Rathhaus“ in Schönheide sollen
Mittwoch, den 28. März 1900, von Vormittag 9 Uhr an

1994	Stück weiche	Stämme,	10—19 cm stark,	10,5—20 m lg.	Aufbereitet in den Abtheilungen 5, 6, 26, 46, 53, 89 (Kahlschläge),
246	„ „	„	20—26 „ „		
4175	„ „	Klöher,	7—15 „ „	3,5 bez. 4,0 m lg.	
1813	„ „	„	16—22 „ „		
914	„ „	„	23—51 „ „		
125	„ „	Derbstangen,	9—14 „ „	9—12 m lg.	

sowie **Donnerstag, den 29. März 1900, von Vormittag 9 Uhr an**

222	rm weiche	Brennscheite, Brennknüppel und Reste,	daselbst,
653,5	„ „	Stöcke,	
1320	„ weiches	Streureisig	

versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Schönheide u. Königl. Forstrentamt Eibenstock,
Hoffmann. am 20. März 1900. **Gerlach.**

Zettelungen und Wirren.

Seit dem Mittelalter her bis zu Bismarcks Zeiten galt die Diplomatie als die besondere Kunst, die eigentlichen Absichten zu verbergen. Viel anders ist es damit auch heute noch nicht geworden und die internationale Höflichkeit ist meist gleisnerischer Schein.

Gegenwärtig sind alle europäischen Großmächte mit den Friedensgesuchen der Buren befaßt und dem simplen Verstande wäre nichts einleuchtender, als wenn sich mehrere Mächte zusammenthäten und sich in England für die armen Buren verwendeten. Von alledem ist aber keineswegs die Rede. Die Bitten der Buren werden höflich abgelehnt und das tapfere Volk, daß um seine Unabhängigkeit kämpft, seinem Schicksale überlassen.

Offenbar aber scheint den Deutschenfeinden der gegenwärtige Zeitpunkt günstig, um die ohnehin etwas nervöse Stimmung der Diplomatie gegen Deutschland anzunehmen. Ein Däne, Hansen, veröffentlicht in dem sonst sehr ernsthaften Pariser Blatt „Gaulois“ ein Phantasiegewebe, wonach Deutschland behufs Intervention im südafrikanischen Krieg sich mit der französischen Regierung in Verbindung gesetzt haben soll. Von einer unglaublichen Naivetät müßte das französische Publikum erfüllt sein, wenn es die weitere Erfindung des Herrn Hansen ernsthaft nehmen wollte, daß Frankreich als Lohn für sein Zusammengehen mit Deutschland die normanischen Inseln Englands, Deutschland dagegen die deutschen Provinzen Oesterreichs und Triest erhalten sollte.

Herr Hansen bezweckt offenbar, nicht bloß die öffentliche Meinung in England gegen Deutschland zu erregen, sondern auch die Empfindlichkeit Oesterreichs und Italiens hervorzurufen. Nur weiß man in den maßgebenden Kreisen Oesterreichs ganz genau, daß von Deutschland auch nicht die Abtretung des kleinsten österreichischen Dorfes angestrebt wird. Die Phantasien des Herrn Hansen hätten wenigstens den Ausgang des Krieges von 1866 in Betracht ziehen sollen. Der deutschen Regierung könnte es nur erwünscht sein, falls die angeblich der französischen Regierung gemachten vertraulichen Mittheilungen eines deutschen Staatsmannes der vollen Oeffentlichkeit übergeben würden. Die Flunkereien des Herrn Hansen würden dann aller Welt offenbar werden. Die deutsche Regierung hat in Wahrheit zu keiner Zeit irgend welche Interventionen aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges gewünscht oder versucht. Ihren Standpunkt hat sie jüngst wieder in der Antwort nach Prätoria deutlich bezeichnet, indem sie betonte, daß eine Vermittelung zunächst von beiden kriegführenden Parteien nachgesucht werden müßte. Dadurch erledigt sich auch die Mittheilung eines Blattes, wonach Deutschland zugleich mit den Ver. Staaten einen solchen Vermittelungsversuch unternommen haben soll.

Daß die Regierung von Washington in London, übrigens in durchaus freundlicher Weise, ihre guten Dienste angeboten hat, ist bekannt. In seiner Erwiderung hat Lord Salisbury diese guten Dienste dankend abgelehnt und zwar nicht blos gegenüber den Ver. Staaten, sondern ganz allgemein. Inzwischen setzen französische Blätter ihre Bemühungen fort, zwischen Deutschland und England Unfrieden hervor zu rufen. Insbesondere zeichnet sich Whist-Balfrey bei diesen Hetzversuchen aus, nachdem auch der Berliner Korrespondet des „Figaro“ offenbar derselben Losung folgend, ein ganzes Füllhorn von Enstellungen ausgestreut hatte. Im „Figaro“ wird dann noch unter der schönen Ueberschrift: „Der englische Schrecken in Deutschland“ aus Heidelberg über angebliche Ausschreitungen gegen die Zöglinge englischer Pensionate berichtet: „Es ist wie ein Beginn eines englisch-deutschen Krieges,“ schreibt dieser brave Korrespondent. Mit dieser lächerlichen Uebertreibung charakterisirt der Gewährsmann des „Figaro“ am deutlichsten seine abgeschmackten Erfindungen. Das derartige Treibereien noch wenige Wochen vor der Eröffnung des großen „Friedenswerkes“ der Weltausstellung sich abspielen können, ist jedenfalls ein bemerkenswerthes Symptom, das wohl geeignet ist, eigenthümliche Ausblicke für später zu eröffnen.

Zu der Wendung von den „vertraulichen Verhandlungen“ zwischen Deutschland und Frankreich mag nebenher, bemerkt werden, daß nach einer autoritativen Feststellung der „Nationalzeitung“ vertrauliche politische Verhandlungen seit dem deutsch-französischen Kriege (damals zwischen Bismarck und Jules Favre) zu keiner Zeit, weder mittelbar noch unmittelbar, zwischen einem deutschen und einem französischen Staatsmann stattgefunden haben!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Berliner Schlosse fand am Montag die Zweijahrhundertfeier der Berliner Akademie der Künste und Wissenschaften statt, wobei der Kaiser eine Ansprache an die Mitglieder hielt und mehrfache Auszeichnungen verlieh.

— Am Montag vor zehn Jahren präsidirte Fürst Bismarck zum letzten Mal einer Sitzung des preuß. Staatsministeriums; es war jene historische Sitzung, die seiner Entlassung voranging.

— Oesterreich-Ungarn. Die amtliche „Wiener Ztg.“ bringt die offizielle Bekanntgabe der Verlobung der Kronprinzessin Stephanie mit dem Grafen Lonyay.

— Triest, 20. März. Die Trauung der Kronprinzessin Stephanie mit dem Grafen Lonyay findet Donnerstag Vormittags 10 Uhr in der Schloßkapelle zu Miramare statt. Nach der Trauung begiebt sich das neuvermählte Paar an die Riviera.

— Rußland. Neben Deutschland bemühte sich auch Rußland bei der Türkei um Eisenbahnkonzessionen in Kleinasien. Nach jetzt vorliegenden Nachrichten steht der Abschluß

SLUB
Wir führen Wissen.